

Worüber diskutiert wird

Vor knapp 100 Jahren wurde in Worms die erste Fahrbibliothek in Deutschland gegründet. Der Bücherbus fuhr zwischen den Jahren 1925 und 1928 und wurde dann wieder eingestellt. Die dann erste dauerhaft gegründete Fahrbibliothek wurde 1929 von der Städtischen Bücherei Dresden gegründet. Seit 1976 gibt es den Bücherbus auch im Landkreis Cuxhaven. Heute fahren in Deutschland 87 Fahrbibliotheken, etwa die Hälfte ist in Großstädten unterwegs, die andere Hälfte im ländlichen Raum. Und was gibt es international? International gibt es LKW-Trucks in Australien, kleine Vans in Holland, Bücherboote in Norwegen und lebendige Buchtransporter, wie Elefanten in Thailand und Kamele in Kenia – doch wie arbeiten Bücherbusse in Zeiten von Digitalisierung und KI? Und welche Angebote bieten diese mobilen Bibliotheken und wie fügen sie sich in die moderne Medienlandschaft ein?

Hierzulande nennen sich die aufsuchenden Bibliotheken auch: Autobücherei, BI-Bus, Bibliobus, Büchermobil, Büchereibus, Fahrbücherei 2.0, MakerMobil, MedienMobil, Mobile Bibliothek der Dinge, Mobiler Makerpoint, Mobil Library bis hin zu „Wanderbücherei“, die in Cuxhaven besichtigt werden können. Doch was muss sich, außer vielleicht dem Begriff, weiter ändern, um den Aufgaben, Entwicklung und Organisation von Fahrbibliotheken eine Zukunft zu geben? Denn Fahrbibliotheken gelten nicht nur in der bibliothekarischen Fachöffentlichkeit teilweise immer noch als „Exoten“ und veraltete Spezies. Deshalb bietet, nach dem Fahrbibliothekskongress 2019 in Hannover, auch das zweite Treffen in Cuxhaven erneut die Gelegenheit, diesem Eindruck entgegenzuwirken und die Vielfältigkeit, die Leistungsfähigkeit und die Modernität heutiger Bücherbusse einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Bibliotheken spielen eine Schlüsselrolle in der demokratischen, sozialen, kulturellen und bildungspolitischen Landschaft. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau von Demokratie, zur Bürgerbeteiligung und zur Beteiligung der Öffentlichkeit. In strukturschwachen Gebieten, wie den Randgebieten und Außenbezirken von Städten sowie in ländlichen Gebieten ermöglichen Fahrbibliotheken die hierzu nötige Versorgung mit Informationen, Medien und Nachrichten. Doch wie lässt sich diese Schlüsselrolle vor Bücherbussen stärken und wohin müssen sie sich selber bewegen, um zukunftsfähig und nicht „hinterm Deich“ zu bleiben?

Öffnen sich die Türen mobiler Bibliotheken, öffnen sich nicht nur Kinderaugen, sondern für alle Nutzenden eine Welt des Wissens, der Begegnung und der Unterhaltung. In den Fahrzeugen sind zwischen 3.000 und 6.000 physische Medien zum Ausleihen an Bord. Zusätzlich ermöglichen Fahrbibliotheken einen Zugriff auf ein riesiges Angebot digitaler Medien. Außerdem werden Bildungs- und Kulturveranstaltungen angeboten und nicht zuletzt sind die rollenden Bibliotheken ein Treffpunkt für Bürger*innen, die sie bei ihrer freien Meinungsbildung gegenüber den Herausforderungen unserer Gesellschaft unterstützen. Doch was sollten Bücherbusse zukünftig leisten, um den sich weiterentwickelnden gesellschaftlichen Ansprüchen auch künftig gerecht zu bleiben? Gegenwärtig werden von Bibliotheken Medien- und Informationskompetenz vermittelt und Hilfestellungen zur Beurteilung von Quellen sowie gesicherter Informationen und Nachrichten gegenüber Fake News, doch was bedarf es mehr um weiterhin bei „Freier Fahrt“ freie Informationen und Wissen ohne Grenzen zu bieten?

Freue Sie sich auf eine spannende Diskussion mit Moderator Dr. Dirk Wissen und seinen Diskutant*innen Magarete von Schwarzkopf, Journalistin und Kulturredakteurin des NDR, Ulrich Rohde, Redaktionsleiter der Cuxhavener Nachrichten und Niederelbezeitung sowie Christoph Linne, Chefredakteur der Nordseezeitung.